

Der Gefellschaffer

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfingst und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Drummenschuß

Telegramm-Adresse: „Gefellschaffer“ Nagold // Beqr. 1827



Bilder vom Tage - Die deutsche Glocke - Hitlerjugend - Schwabenland-Heimatland - Sport vom Sonntag

Fernsprecher SW. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postleitzahl: Stuttgart Nr. 10086 / Mikrofoto: Kreispostamt Nagold 582 / Bei gerichtlicher Verurteilung, Konturieren usw. gelten die Druckerpreise

Anzeigenpreis: Die 1 Spalt. Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellenangebote 5 Pfg., Rest. 18 Pfg. - Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: In der Stadt bezw. durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschli. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 50 Pfg. Zustellgebühr Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gesamtl. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. -

Wettflug, Alle...
sich verzweifelt,
erster eine Zug-
anzubringen,
„Korantur holen“,
weshalb habe
genieur gehel-
Clarissa gelöst
ese zurückgeben?
achtvolle Briefe
einmal gebrau-
sich neuerdings
mer in Tätigkeit
verdienen.“
für eine wun-

Das Neueste in Kürze

Von der französischen Saarpropaganda wurde eine Deklaration gegen die Röchlingwerke in Szene gesetzt.

Gegen die Selbstverwaltung des Remelandes wurde erneut ein Anschlag geplant. Die britische Regierung hat die Absicht, die englische Luftflotte um etwa 50 Geschwader zu vergrößern.

In Hall in Tirol wurden 52 Nationalsozialisten verhaftet.

Der König von Siam ist gestern abend in Stuttgart eingetroffen.

Im Vorzeimer Eisenbahnprozess beantragte der Staatsanwalt gegen die beiden Angeklagten je 10 Monate Gefängnis.

Nochmals: Jeder Betriebsführer gehört in die DAF.

Berlin, 18. Juli.

Der Stellvertreter des Führers der Wirtschaft, Graf von der Soltz, erklärt an die Betriebsführer einen Aufruf zum Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront, in dem es u. a. heißt:

Es ist Ehrentage jedes Deutschen Unternehmers, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront zu sein und damit den Willen zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft aller schaffenden Deutschen zu bezeugen. Die Zugehörigkeit zur Organisation der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung macht die Mitgliedschaft zur Arbeitsfront nicht überflüssig. Beide haben nach dem Gesetz und im Sinne des Führers völlig verschiedene Aufgaben und das gleiche nationalsozialistische Endziel.

Die Arbeitsfront führt die Menschen zusammen; ihre Interessen auseinanderzusetzen ist deren eigene Sache, betreut vom Treuhänder des nationalsozialistischen Staates und seiner Beiräte. Interessensmittler dieser oder jener Richtung kennt das Gesetz freier nationalsozialistischer Menschen nicht.

Sache des Unternehmers ist es, in erster Linie dem Gesetz des Führers Gehör zu verschaffen. Wer ohne ihm Betrieb zu führen, für den Betriebsführer mit der Gefolgschaft über Interessen verhandelt, handelt gesetzwidrig. Wer statt mit der Gefolgschaft mit betriebsfremden Vertretern verhandelt, handelt gesetzwidrig. Wie soll der Arbeiter das Gesetz achten, wenn es sein Betriebsführer selbst nicht tut!

Demgemäß weise ich darauf hin: Jeder Verband, der sozialpolitischen Interessenvermittlung für Arbeitgeber betreibt, wird als gesetzwidrig aufgelöst und der Schuldige verurteilt.

Jeder Betriebsführer, der die Gesetze unseres Führers nicht achtet, erscheint unfähig, im nationalsozialistischen Staat einen Betrieb zu führen und setzt sich ehrengerichtlicher Verfolgung aus.

Und jeder Betriebsführer sorge durch Mitarbeit in der Arbeitsfront, daß die hohen erzieherischen Gedanken durch Mitarbeit in der Wirtschaftsführung die hohen Gemeinschaftsaufgaben ihre Verwirklichung finden. Beide Wege führen zur Vollendung des Nationalsozialismus als des Willens unseres Führers!

Ausschluss aus der SA kommt im Führungszeugnis

Berlin, 18. Juli.

Der preussische Innenminister hat an alle Polizeibehörden einen Rundschreiben gerichtet, in dem bestimmt wird, daß, soweit von SA-Formationen den Ortspolizeibehörden Mitteilung von dem Ausschluss eines SA-Mannes aus der SA gemacht wird, dieser Ausschluss in den zum Zwecke des Eintritts in die Reichswehr, Polizei und in den SA- und SS-Formationen, sowie in den Arbeitsdienst auszufüllenden Führungszeugnissen zu vermerken ist.

Blinder „Spion“ nach Frankreich verschleppt

Anschlag der französischen Saarpropaganda auf die Röchling-Werke

K. M. Saarbrücken, 18. Juli.

Seit über einer Woche schmachtet der saar-deutsche Schwerindustriebeschädigte Radle in dem französischen Militärgefängnis in Metz. Angeklagt der Militärspionage im Dienste Deutschlands gegen Frankreich: Ein schwerverletzter, ein völlig erblindeter Mensch als Spion.

Radle war der Chef der Werkspolizei der Röchlingischen Eisenwerke in Völklingen, einer Polizei, die schließlich nichts anderes zu tun hat, als den ordnungsgemäßen Verkauf des Betriebes zu überwachen, wie dies in allen größeren Werken, ja sogar in Kaufhäusern der Welt üblich ist. Radle hat an der Saar noch nie eine politische Rolle gespielt; sein Name wurde selbst an der Saar erst durch seine fälschliche Verschleppung einer breiteren Öffentlichkeit bekannt.

Vor einigen Tagen erhielt Radle ein Telegramm folgenden Inhalts:

„Erwarte Sie Bahnhof Hargarten - Otto“

Radle, der jenseits der Grenze Verwandte wohnt hat und seit Jahren nicht mehr drüben war, fuhr mit einem Begleiter, den er als Kriegsblinder haben muß, ahnungslos über die Grenze zum Bahnhof Hargarten und wurde dort sofort von französischer Polizei zusammen mit seinem Begleiter verhaftet und nach dem Meber Gefängnis übergeführt, wo er der Spionage angeklagt, von aller Welt getrennt und abgeschnitten, auf seine Bestrafung wartet.

Widerrechtliche Verhaftungen und Entführungen ähnlicher Art sind ja in der Geschichte des Saargebietes nicht Neues. Wir erinnern nur an die Verhaftungen von jungen Leuten, deren Väter in ehemals deutschen Lothringen geboren waren und nun in den französischen Militärdienst gezwungen werden sollten; die unter dem Vorzeichen von französischer Grube Arbeit zu bekommen, über die Grenze gelockt und einfach in französische Uniformen gesteckt wurden.

Der Fall Radle jedoch ist ein Fall besonderer Art. Er soll - nach dem, was man Radle vorwirft - ein Fall von hochpolitischer Bedeutung werden, allem Anschein nach konstruiert, um der schamgequälten Propaganda wieder einen gewissen Antriebs zu geben. Radle ist der Chef der Röchlingischen Werkspolizei. Das macht den Fall für die französische Propaganda doppelt pikant. Es ging weniger um den Mann Radle, um den blinden Schwerverletzten, als darum.

Röchling unbedingt in diese „Spionage“-Affäre zu verwickeln

Der Name Röchling ist nicht nur in industriellen Kreisen aller Welt bekannt, sondern auch in politischer Beziehung. Röchling ist im Führerstab der „Deutschen Front“. Röchling hat überhaupt in der Geschichte des Saarkampfes immer eine gewisse Rolle gespielt. Röchling wurde schon einmal von einem französischen Kriegsgericht in Abwesenheit zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Name Röchling hat schon einen gewissen Klang, der im Chor einer französischen Propaganda-Aktion einen hörbaren Ton gibt.

Es gibt an der Saar kaum ein anderes Hüttenwerk größeren Stils außer dem Röchlingischen, das ständig von der separatistischen Marxistenpresse des Saargebietes angegriffen wird. Wir sind weit davon entfernt, Röchling das Wort zu reden. Aber um der Wahrheit die Ehre zu geben, sei es hier ausgesprochen: Das Röchlingische Hüttenwerk war bekanntlich das einzige, das in den Jahren des Zusammenbruchs hundertprozentig in deutschen Händen blieb, während die übrigen mehr oder weniger stark mit französischem Kapital und französischen Direktoren in Frankreichs Hörigkeit gerieten.

Aber etwas besteht immer noch, was bis auf den heutigen Tag außer den Beteiligten kaum bekannt sein dürfte: Am 1. eines jeden Monats erscheint an den Rassen verschiedener Hüttenwerke ein Votum einer separatistischen

Zeitung mit der quittierten Rechnung über einen namhaften Betrag, der seit Jahren allmonatlich prompt ausbezahlt wird. Die entsprechende Zeitung übernimmt mit diesem sonderbaren allmonatlichen Inkasso die Verpflichtung, bestimmte Direktoren des betreffenden Werkes nicht anzugreifen.

So finden wir es auch begreiflich, daß gerade der „Fall“ Radle wieder in den separatistischen Zeitungen der Saar zu einer waffen Heftkampagne gegen Röchling ausgebeutet wird. Eigentümlicherweise sind es auch die separatistischen Zeitungen wieder, die über angebliche Mißsaaten Radles vor den

Auffschwung der deutschen, Stillstand der Weltwirtschaft

Institut für Konjunkturforschung über die Weltwirtschaftslage

Berlin, 18. Juli.

Nach dem hohen erklärten Ziel A der Vierjahrespläne zur Konjunkturforschung, 9. Jahrgang, Heft 2 (konstatierte Verlagsanstalt, Hamburg-Wandbühl, Polstr. 8), hat sich der wirtschaftliche Tätigkeitsgrad in Deutschland während der letzten Monate weiter erhöht.

Die Zahl der Beschäftigten ist von Anfang Januar bis Ende Juni um 2 1/2 bis 2 3/4 Millionen gestiegen. Die industrielle Erzeugung hat in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres um 29 v. H. zugenommen. Die Verkehrrsumme und die Zahlungsumsätze sind gegenüber dem Vorjahr gewachsen.

Die Aufwärtsbewegung der Gütererzeugung und der Beschäftigung in den letzten Monaten hatte - ebenso wie die Belebung im Jahr 1933 - vor allem drei Ursachen:

- 1. Die öffentliche Arbeitsbeschaffung.
- 2. Die private Investitionsstätigkeit (vor allem Ersparnisinvestitionen).
- 3. Lagererhöhungen.

Zu diesen drei zuerst wirksamen Auftriebsmomenten kommt seit Ende 1933 eine

allmähliche Zunahme des Verbrauchs.

Die Ausfuhr freilich, die Anfang 1933 noch rund 26 v. H. der deutschen Industrie-Produktion ausgenommen hatte, ist weiter zurückgegangen; erst seit Mai hat der Rückgang aufgehört. Gegenwärtig werden nur noch etwa 14 v. H. der industriellen Erzeugung an das Ausland abgesetzt. Die Wirtschaftsbelebung, die in Deutschland seit nunmehr fast zwei Jahren zu beobachten ist, ist eine ausgeglichene „Binnenkonjunktur“.

Die Zunahme der gewerblichen Gütererzeugung in Deutschland hat bis in den Sommer hinein angehalten.

Der Verbrauch ist in den letzten Monaten stärker gestiegen als vorher. Die Einzelhandelsumsätze waren in den ersten fünf Monaten dem Wert nach um rund 9,5 v. H. der Menge nach um etwa 5 bis 6 v. H. höher als vor einem Jahr.

Die Investitionsstätigkeit wird nach wie vor durch den Einsatz öffentlicher Mittel beherrscht. Die zahlreichen, im vergangenen Jahr beschlossenen Maßnahmen zur Wirtschaftsbelebung haben jetzt sichtbare Auswirkung gefunden.

Die Zunahme der privaten Investitionen bleibt hinter der der öffentlichen zurück. Dagegen haben sich die Lager in vielen Bereichen der privaten Wirtschaft beträchtlich erhöht.

Wenn auch die Landwirtschaft mit einer geringeren Ernte als im letzten Jahr rechnen muß, so ist doch die Ernährung der Bevölkerung für das Wirtschaftsjahr 1934/35 gesichert.

Unter allen volkswirtschaftlichen Gebieten haben sich die Kreditmärkte bisher am wenigsten auf die Erfordernisse der Wirtschaftsbelebung eingestellt. Die von ihnen ausgehenden Spannungen sind weiter durch Einfach des öffentlichen Kredits bekämpft

französischen Inquisitoren zu vertragen wä- ren; und was sie behaupten, ist trotz aller Aufhäufung äußerst kläglich. Radle soll im Auftrag Röchlings die in Frankreich lebenden deutschen Emigranten und Separatisten bespionieren lassen. So wenigstens soll er nach den separatistischen Meldungen selbst zugegeben haben. Abgesehen von diesem kläglichsten Unsinn - welches Interesse könnte Röchling an den in Frankreich lebenden Emigranten haben? - wäre ein „Vergehen“ Radles dieser Art, von Frankreich aus gesehen, politisch völlig bedeutungslos und könnte niemals zu einer Spionageaffäre gedreht werden. So notwendig man schließlich eine solche auch gebrauchen konnte.

Das deutsche Saarvolk verlangt nicht nur die Befreiung Radles aus den Meber Kerker, sondern auch die Rehabilitierung dieser saar-deutschen Menschen, der im Kampf um seine Heimat sein Augenlicht verlor.

worden. Trotz allmählich wachsender Beanspruchung der Reichsbank hat die im 4. Vierteljahr 1933 begonnene Ausforderung der privaten Kreditmärkte keine weiteren Fortschritte gemacht.

Die öffentlichen Finanzen bessern sich trotz der Beanspruchung durch Arbeitsbeschaffung und Steuererleichterung. Die Steuereinnahmen steigen. Die begonnene Steuerreform soll der Wirtschaft neuen Auftrieb geben.

In der Weltwirtschaft

Ist die Belebung, die sich in den ersten Monaten des Jahres angebahnt hatte, etwas ins Stoden geraten. Die Industrieproduktion der Welt ist seit März kaum mehr gestiegen. Der Weltmarkt stagniert. Die Erhöhung der Rohstoffausfuhr hat den zwischenstaatlichen Güterausgleich im ganzen nicht erweitert, da die Rohstoffsteigerung der Rohstoffländer größtenteils durch ihre internationalen Schuldverpflichtungen in Anspruch genommen wird. Die Industrie-warenausfuhr hat nur in einigen Ländern, die durch die Entwertung ihrer Währungen einen besonders großen Konfurrenzvorsprung erlangt haben, zugenommen.

Die Preise an den internationalen Bärenmärkten haben sich, nach einem Rückschlag im April, wieder erholt. Die Aufwärtsbewegung beschränkt sich jedoch auf wenige Märkte und ist weitgehend durch die übermäßig unangünstigen Entausgleichsbeeinflusst. Die Aktienmärkte liegen im allgemeinen schwach. Die Rentenmärkte sind dagegen fast überall weiter gestiegen. Die internationale Kapitalausfuhr ist aber noch nicht in Gang gekommen.

„Erholung in Deutschland verboten“

Dollfuß jacobisiert eine Kinder-Ferienaktion des Kampfringes der Deutsch-Oesterreicher - Jen wird langsam kaltgestellt

ek. Wien, 18. Juli.

Es hat in breiten Kreisen der unter dem „Wirtschaftsaufbau“ der gegenwärtigen Regierung schwer leidenden österreichischen Bevölkerung einen Sturm der Empörung ausgelöst, als bekannt wurde, daß die Regierung eine Kinder-Ferienaktion der im Reich lebenden Deutsch-Oesterreicher, durch die etwa 10 000 Kinder aus Oesterreich kostenlosen Ferienaufenthalt und Erholung im Reich gefunden hätten, kurzerhand unterbunden hat.

Ende April richtete die Reichsführung des Kampfringes der Deutsch-Oesterreicher - die Organisation der im Reich lebenden Deutsch-Oesterreicher, die auch in Württemberg bereits zu beachtlicher Stärke angewachsen ist - an die Mitglieder einen Aufruf, für die Unterbringung von Kindern bedürftiger Volksgenossen aus Oesterreich zu sorgen. Jedes Mitglied, das

dazu in der Lage ist, hätte wenigstens ein Kind von Mitte Juli bis Mitte September aufnehmen sollen.

Die Auswahl der Kinder hätte nicht nach politischen Grundsätzen, sondern nur nach der Bedürftigkeit erfolgen sollen.

Die Regierung Dollfuß hat aber dieses reine Wohlfahrtswerk nur nach dem Gesichtspunkte ihres Hasses gegen das nationalsozialistische Deutschland beurteilt.

Es ergibt die Einladung, dieser rein parteipolitischen Aktion ein Aussehen zu verleihen und auf jeden Fall zu verhindern, daß Kinder österreichischer Staatsbürger im Zuge dieser Aktion nach Deutschland gelangen.

Senker - antreten!

Mittwoch veröffentlichte die amtliche „Wiener Zeitung“ einen dramatisch gehaltenen Aufruf, in dem darauf verwiesen wird, daß am Mittwoch um 24 Uhr die Frist zur straflosen Ablieferung von Sprengstoffvorräten abläuft.

Bemerkenswert ist, daß die abgelieferten Sprengstoffe trotz der täglichen Verlautbarung des Aufrufes der Bundesregierung in den Zeitungen, durch Plakate und im Rundfunk seit Freitag abher verächtlich gerina sind.

Fey wird beiseitegeschoben

Nicht minder bemerkenswert ist eine Erklärung der „Wiener Zeitung“, daß noch nicht endgültig über den Aufgabekreis des Ministers ohne Geschäftsbereich und Generallandschaftskommissars zur Bekämpfung „staatsfeindlicher“ Bewegungen entschieden sei.

In Hall in Tirol wurden 52 Nationalsozialisten mit der Begründung verhaftet, daß sie einen Aufstand auf das Salzbergwerk hätten vorbereiten können.

Bruch des Memelstatuts beschlossene Satzung

Ein Antrag gegen die Selbstverwaltung der memelländischen Gemeinden geplant

Wie halbamtlich gemeldet wird, fanden dieser Tage eingehende Besprechungen zwischen dem Gouverneur des Memelgebietes, dem Landespräsidenten Keißigs und dem kommissarischen Memeler Oberbürgermeister Simonaitis statt.

Von den bevorstehenden Beamtenentlassungen dürfte danach weit über die Hälfte der memelländischen Beamtenchaft getroffen werden.

Ferner sei man, so erklärte er weiter, gewillt, das Kreditwesen vollkommen umzugestalten. Darüber wird das Direktorium mit der Zentralregierung noch in Verbindung treten müssen.

Auch der kommissarische Oberbürgermeister von Memel, Simonaitis, äußerte sich in ähnlichem Sinne über die bevorstehende Reform in der memelländischen städtischen Selbstverwaltung.

Neuer Führer der Textilindustrie

Berlin, 18. Juli.

Im Rahmen des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der Wirtschaft vom 27. Februar 1934 hat Gottfried Dierig, der Führer der Hauptgruppe VI (Textil, Textilien und Bekleidung) Clemens Martini von der Firma Martini u. Co. zum Führer der Textilindustrie ernannt.

Die Schweiz gegen Herabsetzung des Zinsfußes für deutsche Anleihen

Genf, 18. Juli.

Der Bundesrat hat Minister Studt die nötigen Weisungen zu dem am Donnerstag in Berlin wiederbeginnenden deutsch-schweizerischen Wirtschafts- und Finanzverhandlungen gegeben.

Japan will keine Wajiflotten

Tokio, 18. Juli.

Das japanische Innenministerium hat sich rüffelnd einem Antrage der japanischer Verbände verweigert, fünfzig japanischer Ausländer und insbesondere solchen aus dem bürgerlichen Lager eine Einreiseerlaubnis nicht mehr zu erteilen.

Gefängnis für Brand und Augenstein beantragt

Pforzheim, 18. Juli.

Am Ende seiner einwöchigen Anklagerede beantragte der Erste Staatsanwalt Dr. Huber am Mittwoch vormittag gegen beide Angeklagten die gleiche Strafe von je 10 Monaten Gefängnis.

In der Dienstag-Vormittags-Sitzung wurden nach der Verlesung des umfangreichen Öffnungsbefehles die Angeklagten vernommen und dann der unglückliche Vorgang erläutert.

Die Angaben der beiden Angeklagten widersprachen sich stark. Augenstein gab zunächst zu, gewußt zu haben, daß keine Verschiebewegung ausgeführt werden darf.

Das Gericht beschloß um 10.30 Uhr, von der Hindenburg-Eisenbahnbrücke auf einer Augenstein der Unfallstelle vorzunehmen. Die Brücke war polizeilich abgesperrt.

Dann wurde um 4 Uhr die Sitzung mit der Vernehmung der übrigen Zeugen und der Sachverständigen fortgesetzt.

Am Mittwoch, vormittags 1/8 Uhr, begann der zweite Verhandlungstag. Die Spannung im überfüllten Gerichtssaal hält unvermindert an.

Der 2. Huber keine Anklagerede begann, stellte der Verteidiger Brandts, Rechtsanwalt Aldinger-Rünchen, noch zwei Beweisanträge, die jedoch abgelehnt wurden.

Dann erteilte der Vorsitzende der Anklagebehörde das Wort. Erster Staatsanwalt Dr.

Huber ging in einer 1/2stündigen Anklagerede noch einmal auf die gesamten Vorgänge ein und stellte anschließend die genannten Strafanträge.

Württemberg

Das Königspaar von Siam in Stuttgart

Stuttgart, 18. Juli. Mit dem Auto von Friedrichshafen kommend, traf das siamesische Königspaar am Mittwochabend in Stuttgart ein.

Das siamesische Königspaar fliegt mit Do X Friedrichshafen

Stuttgart, 18. Juli. Am Mittwoch vormittag begrüßte Dr. Claudius Dornier in Begleitung von Diplomingenieur Fiesler das siamesische Königspaar im Kurparkhotel.

Starke Erdbeben gemeldet

Stuttgart, 18. Juli. Die Stuttgarter Erdbebenwarte berichtet am Mittwoch früh von der Aufzeichnung eines starken Erdbebens.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 18. Juli 1934. Hilferworte: Wir wissen, daß höchster Nationalsozialismus und höchster Sozialismus daselbe sind.

Sonderzug ins Blaue vom 8. Juli

Der Vorstand des Reichsbahnverkehrsamts I Stuttgart, Herr Reichsbahnrat Rau, hat dem Bürgermeisterrat Ragold folgendes mitgeteilt: Die Fahrtteilnehmer unseres Sonderzuges waren von dem herrlichen Willkomm und der Gastsfreundschaft Ragold hoch erfreut.

Der „Tag der Rose“ im Kreis Ragold

Nach all den aufregenden Ereignissen der letzten Wochen hatten wir Frauen der NS-Frauenenschaft dem Rosentag etwas sorgenvoll entgegenzusehen.

Elefanten plantischen im Neckar

Rietingen, 18. Juli. Das ist dem alten Neckar wohl schon lange nicht mehr passiert, daß sich Elefanten in seinen Fluten tummelten.

Dieb in der Strickjacke

Gemiglofen-Ronnenbach, O.A. Letztwang, 18. Juli. In einer der letzten Nächte gegen 12 Uhr drang in Rimmertsweiler durch die Scheune und über den Heustock in das Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Witwe Gänthör ein gewisser Johann V. von Dequan ein.

Dann sollte man nicht mehr Radfahren!

Englisch einer werdenden Mutter. Bad Friedrichshall-Rohendorf, 18. Juli. Die 32 Jahre alte Ehefrau Rogg wollte mit dem Fahrrad auf den Acker fahren, als ihr ein Bicyclet begegnete.

Veränderte Fahrzeiten auf der Strecke Pforzheim - Calw

Wegen Einführung der Durcharbeitszeit in Pforzheim verkehrt vom Samstag, 21. Juli 1934 ab der Zug 3108 Samstag Pforzheim ab 13.20 (statt 12.50), Pforzheim-Brötzingen 13.25, Pforzheim-Dillheim 13.28, Pforzheim-Dillweihenheim 13.32, Grundlach-Salmdach 13.37, Unterriedenbach 13.43, Renbach-Neudhausen 13.49, Bad-Liebenzell 13.54, Ernstmühl 13.59, Hirsau 14.03, Calw an 14.08, ab nach Ragold 14.10 und weiter wie bisher.

Achtung, Freiflug!

Die beim Volksflugtag auf dem Gaunstaatter Wäsen ausgelassenen Freifluger werden am kommenden Sonntag ausgeführt.

Praktische Mittelstandshilfe

Durch ein vom Staatsministerium am 20. April beschlossenes, von der Reichsregierung genehmigtes Gesetz ist das Finanzministerium ermächtigt worden, im Namen des Landes Württemberg Bürgerschaft für Kredite zu übernehmen.

Freiw... Die D... Freiw... der Kr... Hart, a... der Ern... aktion... sichern... Einbring... Die Gr... schaft... tember... Aus... Hilfskr... Arbeit... Arbeit... Höchst... Möglich... Grindel... Boden... temberg... nehmen... Ammel... jedem... er u... hingewi... aus dem... schafft zu...

Emm... strahlende... die Men... des Krei... Stimmun... Gemeinde... an Trenn... chren He... ichem B... - Weber... in erprie... Gemeinde... stehen teil... Glad und... Schwere... Hilfsberei... seinen au... stungen, d... Mann, de... und Rote... wündern... barkeit in... Um solche... bringen. I... samen Sin... zum Ehren... der Erinne... schungsw... langereim... in schlichte... ten Kirche... keine letzte... weit sein... tungsber... weihen. Die... weite Weg... die persönl... kirchliche... gen und U... voll dank... grüße und... rer in Lieb... von Gott a... Glotendün... den dem h... denken sich...

Emming... haus eine... des heiligen... Kreisleitun... einer einbr... tonender V... generer Ver... ausgehändi... ten einige... die Betreff... genen Ver... nicht mehr... leiter nam... ausgesproch... tiger Wirt... beschließen... lieb den ein...

Oberl... große Kun... waren die... gefamte Cir... ter der Do... der Redner... Stieb au... schien und... ten Reichs... rat übernom... durch den... Wort und d... eignisse der... wesenden K... der Entschl... 1933, mit de... losem Glend... die Verschwe... le mit uner... rottete. Aber... verbunden... Millionen G... großen Blut... gefordert ha... len. Alles fi... ein einiges... Waffe in de... verbunden... ebenfo gewit... teiligen geg... nur so, wen... wird es mä... kellen und... zu wirken. Y...



im Redat

ist dem alten... ist mehr passiert... Pluten tummel...

stade

Testung... Mächte gegen... ertsweiler... den Heustod in...

mede Had.

18. Juli. Die... sollte mit dem... als bei ein Bier...

nd

in die Augen der... in diesen beiden... st haben. Der...

geiten

reim - Calw... arbeitszeit in... tag, 21. Juli...

ige!

dem Gann... eilige werden... schäftl. Sämt...

ndshilfe

Württemberg... msterium am... Reichsregie...

ingungen für... halten bedür... ministrum. In...

Freiwillige Erntehelfer marschieren auf

Die deutsche Studentenschaft, der freiwillige Arbeitsdienst und der Arbeitsdienst haben sich bereit erklärt...

Aus den anderen Organisationen sind Hilfskräfte sofort verfügbar und zwar vom Arbeitsdienst auf unbegrenzte Dauer...

Anmeldungen von Erntehelfer sind in jedem Falle an die Ortsbauernführer zu richten...

Abchied

Emmingen-Brondorf. Leuchtende Sonne und strahlende Wärme erfüllte in den letzten Tagen die Menschenherzen...

Mitgliederversammlung

Emmingen. Freitagabend fand vor dem Rathaus eine öffentliche Mitgliederversammlung des hiesigen Stützpunktes statt...

Teuebekanntnis zum Führer

Oberstaltsh. Gestern Abend war hier eine große Kundgebung der NSDAP. Um 9 Uhr waren die SA-Formationen...

lohnnte ihn kühnlicher Beifall und begeistert stimmte die Menge mit ein in das Horst-Wessel-Lied...

Einholung des ersten Erntewagens

Mödingen. Am Dienstag wurde bei uns der erste Erntewagen (Wintergerste von Gottlieb Frank) am hiesigen Ortseingang der Weichelbrommer Straße in feierlicher Weise abgeholt...

Die österreichischen SA-Mitglieder eingetroffen

Calw. Am Montag mittags kurz vor 4 Uhr sind die österreichischen SA-Mitglieder in Calw eingetroffen. Sie nahmen mit ihren Seiwagenmaschinen auf dem Marktplatz Aufstellung...

Schaumlöcher gegen brennenden Zant

Freudenstadt. 17. Juli. Am Montag brach in den Betriebsanlagen der Firma Oest u. Co. ein Brand aus, der jedoch auf seinen Herd beschränkt werden konnte...

Letzte Nachrichten Britische Luftaufrüstung beschlossen

London, 18. Juli.

Das englische Kabinett hat in seiner Sitzung am Mittwoch das Programm für die Verstärkung der militärischen Luftfahrt endgültig gebilligt...

Söldliche Hilfe in China

Peiping, 17. Juli.

Die außerordentliche Hilfe in China hat allein in der deutschen katholischen Mission Jenoobu drei Todesopfer gefordert...

Die Wasser steigen weiter!

Noch mehr Ueberschwemmungen in Polen

Warschau, 18. Juli.

Ministerpräsident Professor Rozowski sowie Innenminister Jondram-Roskalkowski haben sich im Kraftwagen in das südpolnische Ueberschwemmungsgebiet begeben...

Der Eisenbahnverkehr auf der Linie Krakau-Lemberg mußte eingestellt werden, da einige Brücken niedergedrückt worden sind...

Nach den letzten Meldungen ist auch die Wojewodschaft Kielce in Wasserdunst getaucht. Mehrere Ortschaften sind überflutet...

Die letzten Meldungen aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Klein-Polen lassen erkennen, daß das Ausmaß der Katastrophe keine Grenze noch nicht erreicht hat...

Der anhaltende Regen hat auch im südlichen Polen große Verheerungen angerichtet. In der Gegend von Drobobocz sind fast alle Flüsse aus den Ufern getreten...

Handel und Verkehr Die neuen Getreidepreise

Stuttgart, 18. Juli. Die loeben für das nächste Jahr bestimmten Festpreise für Getreide sind nun auch für Württemberg und Hohenzollern bekanntgegeben...

Weizen

Für die Oberämter Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Hall, Heidenheim, Münsingen, Neresheim, Reesheim, Vöhrach, Blaubeuren, Gingen, Laupheim, Leutkirch, Ulm, Waldsee, Wangen: 151 RM. (1. bis 31. August 1934)...

Getreide

Für die Oberämter Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Hall, Heidenheim, Münsingen, Neresheim, Reesheim, Vöhrach, Blaubeuren, Gingen, Laupheim, Leutkirch, Ulm, Waldsee, Wangen: 151 RM. (1. bis 31. August 1934)...

Futtermittel

Für die Oberämter Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Hall, Heidenheim, Münsingen, Neresheim, Reesheim, Vöhrach, Blaubeuren, Gingen, Laupheim, Leutkirch, Ulm, Waldsee, Wangen: 151 RM. (1. bis 31. August 1934)...

Schwarzes Brett. Parteil. Nachr. verb. NS-Frauenhilfe. Heute 8 Uhr Heimabend. Chemann.

Es gelten hier für die Oberämter Crailsheim, Ellwangen, Gerabronn, Hall, Heidenheim, Münsingen, Neresheim, Reesheim, Vöhrach, Blaubeuren, Gingen, Laupheim, Leutkirch, Ulm a. d. Donau, Waldsee, Wangen: 151 RM. (August), 152 RM. (September)...

Stuttgarter Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 17. Juli

Mit Rücksicht auf die Neuregelung des Getreidemarktes ist das Geschäft in Getreide und Mehl abwartend. Schenbelt wird nur der notwendige Bedarf...

Rechnotierungen: Preise für 100 Kilo zuflüchtig - 50 Frachtausgleich bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen...

Marktberichte

Worzhimer Schlachtviehmarkt d. 17. Juli. Zufuhr: 9 Ochsen, 16 Bullen, 22 Kühe, 64 Färsen, 226 Kälber, 10 Schafe, 326 Schweine...

Keine weitere Einfuhr von Frühkartoffeln

Die Geschäftsstelle des Bezirksbeauftragten für Regelung des Frühkartoffelmarktes teilt mit, daß der Anfall von Frühkartoffeln in Württemberg in der letzten Zeit in so großem Maße zunimmt...

Gelebten: Maria, Bärtle geb. Bayer, 74 Jahre, Hornberg / Kath. Mäntele geb. Schlotterbeck, 73 Jahre, Sulz a. N. / Christiane Kieder, Oberamtsobermeister Witwe, 79 J., Herrenberg / Eberhard Ohngemach, 82 1/2 Jahre, Reubulach.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Vorausichtliche Witterung: Der Hochdruckeinfluß hat sich abgeschwächt. Für Freitag und Samstag ist zu Schwitterungen geneigt, etwas unbeständiges Wetter zu erwarten.

Kampf gegen den Kornkäfer!

100 Millionen Mark jährlichen Schadens könnten der Wirtschaft eripart werden! Was jeder Bauer und jede Hausfrau von dem Wirtschaftschädling wissen muß

Woher stammt der Kornkäfer?

Vor Jahrzehnten ist unseren einheimischen Getreidevorräten ein Feind erwachsen, der sie seitdem ständig bedroht hat. In den letzten Jahren aber hat dieser Schädling eine so ungeheure Ausbreitung genommen, daß nunmehr die Regierung zu einschneidenden Maßnahmen greifen mußte. Es ist der Kornkäfer (*calandra granaria*), in manchen Gegenden auch Kornkrebs oder Wippel genannt, der den Ertrag der Arbeit unserer Landwirte bedroht.

Die Heimat des Kornkäfers ist unbekannt, vermutlich stammt er aus dem

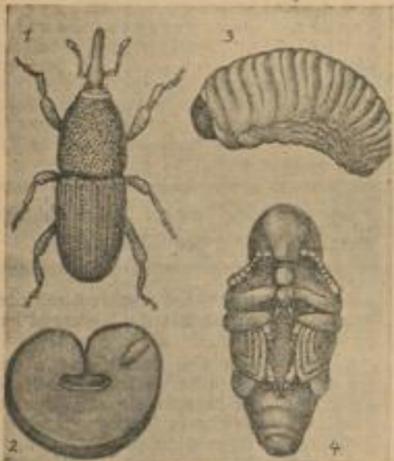


Ein von der Larve des Kornkäfers zeretztes Getreidekorn.

Orient. Fest steht lediglich, daß er heute in den gemäßigten Zonen der gesamten Erdoberfläche verbreitet ist. Man findet ihn in einem südamerikanischen Getreidespeicher ebenso wie in der Scheune eines märkischen Bauern, und im Laderaum eines Heberdampfers beginnt er an den dort lagernden Getreidevorräten sein zerstörerisches Werk ebenso wie in der künftigen Heimat, wo er sich bald in erschreckender Weise vermehrt. Durch den Heberdampf verstreut, gedeiht er in den gemäßigten Zonen der Erde am besten deshalb, weil ihm die glühende Hitze und Trockenheit des tropischen und subtropischen Klimas nicht zusetzt.

Wie sieht er aus?

Der Schädling, der zur Klasse der Käfer gehört, erreicht eine Länge bis zu 4,7



Der Kornkäfer und seine Entwicklung. 1. Ausgewachsener Kornkäfer, 2. Eierhaufen durch ein Weizenkorn mit einem Ei des Kornkäfers, 3. Larve, 4. Puppe.

Millimeter und ist von dunkelbraunem bis schwarzem Ansehen. Der Halschild, hinten so breit wie die Flügeldecken, ist punktiert, während die Flügeldecken selbst gestreift-punktiert sind. Die Flügel sind verkrüppelt. Das Weibchen ist das ganze Jahr hindurch mit der Eiablage beschäftigt, die lediglich in der kalten Jahreszeit und in ungeheizten Räumen eine Unterbrechung erfährt. Jedes Weibchen legt täglich ein bis zwei Eier ab. Rechnet

man in ungeheizten Räumen bis zu vier Brutten im Jahr und die Tatsache, daß die neuansgeschlüpften Käfer sich im gleichen Umfang weitervermehren, so ist leicht zu ermessen, wie bald es auf einem Kornboden von Käfern wimmeln muß, wenn erst einmal einige Tiere dorthin verschleppt wurden.

Wie geht die Vermehrung vor sich?

Die Eier werden stets in das Innere von Getreidekörnern abgelegt, und zwar bohrt das Weibchen meist an der Stelle, an der sich die Keimzellen befinden, ein Loch, das nach der Eiablage sofort mit einem Schleim verschlossen wird, der bald erhärtet. Nach vollendeter Eiablage ist dem Korn von außen nichts anzusehen, so daß der Schaden erst bemerkt werden kann, wenn es schon zu spät ist. Die Eier des Kornkäfers sind von ovaler Form mit einer weißschillernden rauhen Oberfläche und 0,5 bis 0,8 Millimeter lang. Zunächst wird in ein Korn nur ein Ei gelegt, gelegentlich aber auch zwei bis drei. Je nach der Jahreszeit vergehen acht bis zwölf Tage, bis die Larve ausgeschlüpft, die bis auf einen braunen Kopf ganz weiß und gekrümmt ist. Die ausgeschlüppte Larve frisst einen Gang in das Innere des Korns, das sie völlig aushogt, so daß nur noch die äußere Umhüllung wie ein Gehäuse stehen bleibt. Der Inhalt eines Korns reicht zur Ernährung von zwei Larven aus. Wenn die Larve eine bestimmte Größe erreicht hat, verwandelt sie sich in eine Puppe, die schon deutlich die Merkmale des Kornkäfers trägt. Das Puppenstadium dauert ebenfalls mehrere Wochen, so daß man für die gesamte Entwicklung bis zum Käfer zwei Monate rechnen muß. Der entpuppte Käfer, der vor-

treidespeicher einmal versucht, so kann er nur noch mit großer Mühe gereinigt werden. Mit einer einmaligen Ausräumung des Getreides ist nichts erreicht, denn der Kornkäfer hält sich in den Ritzen des Gebälks und der Dielenbretter, in den dorthin liegenden Getreideresten auf und versucht immer wieder die neu eingebrachte Ernte. Dabei muß erwähnt werden, daß der Schaden nicht nur durch den eigent-

stoff. Die genannten Mittel sind die wichtigsten und auch sicher erprobt, während man über die Wirkung vieler anderer noch im unklaren ist. Trockenbeizmittel wirken ebenfalls schnell. Von ihnen werden im besonderen Kupfercarbonat, Tutan, Alabrit und Höchstler Trockenbeize empfohlen. Ferner gibt es ein Streumittel, das, in das Korn gestreut, durch Entziehung von Wasser den Käfer sofort tötet.



Untersuchung von Weizenkörnern gegen den Kornkäfer.

lichen Verzehr des Weizenkörpers und damit durch die Verminderung der Qualität angerichtet wird, sondern jeder Kornkäfer beherbergt wieder an seinem Panzer zahlreiche Schmarotzer in Gestalt von Spaltmilben aller Art, die auf dem Getreidespeicher ebenso unerwünscht

Wertwirdigerweise hat sich der Kornkäfer gegen Blausäure ungeheuer widerstandsfähig erwiesen.

Auch durch Steigerung seiner natürlichen Feinde — der Käfer ist, wie bereits bemerkt, Träger zahlreicher Schmarotzer und Pilze — haben sich bisher noch keine greifbaren Erfolge erzielen lassen. Selbst die Schlupfwespe, die ein Parasit der Kornkäfer-Larve ist, vermehrt sich nicht genügend, um dem Eindringling menschenwürdigen Schaden zuzufügen. Sehr angreifbar ist eine bestimmte Milbenart, die aber leider beim Menschen Hautkrankheiten hervorruft und aus diesem Grunde bei der Bekämpfung ausscheidet.

Aufklärung tut not!

Bereits im Jahre 1917—18 hatte das Auftreten des Kornkäfers in Deutschland ein bedrohliches Ausmaß angenommen. Heute aber erhebt er in solchen Massen, daß ein rüchlichster Kampf notwendig geworden ist. Rund 100 Millionen Mark beträgt jährlich der Schaden, den der Kornkäfer der deutschen Wirtschaft zufügt. Dieser Schaden besteht nicht nur im Substanzverlust des Getreides, in der Verminderung seiner Qualität und der Qualität des Mehles, sondern auch in der Beeinträchtigung der Keimfähigkeit des Saatgutes. Der deutschen Landwirtschaft droht hier wirklich ein Feind, wie er gefährlicher nicht gedacht werden kann. Das wichtigste Mittel im Kampf gegen diesen Schädling sind aber keine Chemikalien, sondern Aufklärung und immer wieder die Aufklärung!



So sieht das von den Kornkäfern zeretzte Getreide aus.

erst gelbbraun ist und erst später seine dunkle Farbe erhält, verläßt nun seinen bisherigen Aufenthaltsraum, das Getreidekorn, und legt auch dann erst das menschliche Auge die Anwesenheit dieses Schädlings feststellen. Raum ist das Korn verlassen, so beginnt auch das junge Weibchen, so bald es befruchtet worden ist, mit der Eiablage.

Was frisst der Kornkäfer?

Seine Nahrung findet der Kornkäfer, wie schon der Name sagt, in Getreide jeder Art, insbesondere in Roggen und Weizen. Auch Mais und Gerste nimmt er gern. Die harte Hülle des Hafers leistet ihm einen gewissen Widerstand, aber in geschältem Zustande ist er ihm ebenso willkommen wie Reis, Hirse, Buchweizen und sogar Eicheln. Aber auch Rüdeln und Maikraut sind nicht vor ihm sicher. In diese Erzeugnisse gelangt er nicht etwa durch die Zutaten wie Mehl usw., sondern er greift das fertigestellte Material an und frisst dort seine Eier hinein. Nicht einmal Weizen- und Roggenmehl, Biskuit, Zwieback und Weißbrot sind vor ihm gesichert. Sie dienen aber nur dem ausgewachsenen Käfer zum Fraß. Ist ein Ge-

ind, wie er selbst. Diese Schmarotzer machen das Getreide muffig und führen zur Bildung von Klumpen.

Die wirksamste Bekämpfung

Soll der Kornkäfer wirksam bekämpft werden, so muß man also zu allererst die dunklen Winkel und Ecken von Getreidespeichern sauberkeit der Speicher vor Neuaufnahme von Getreide ist Hauptbedingung. Ein fugenloser Fußboden unterstützt weiter die Arbeit aufs Beste. Bevor man an chemische Reinigungsmittel denkt, verführe man es mit dem altbekannten Umschaueln des Getreides, das noch nie seine Wirkung verliert hat. Der Kornkäfer reagiert sofort auf ständige Ortsveränderungen der Getreidemassen, die er sich zum Wohnsitz erkoren hat, und wandert aus. Die schon im Korn befindlichen Eier, Puppen und Larven werden von dieser Maßnahme natürlich nicht betroffen und entwickeln sich ungehindert weiter. Daher kann das Umschaueln nur zum Ziele führen, wenn es lange Zeit hindurch ununterbrochen fortgesetzt wird. Dagegen hat sich das bekannte Volksmittel: Ausbreitung von Heu oder Klee vor der Getreideeinlagerung als völlig untauglich erwiesen. Wohl befindet sich darin das sogenannte Rumoren, das in großen Mengen auf den Käfer unbedingt tödlich wirkt, aber es ist in Heu und Klee in viel zu geringer Menge enthalten.

Ende die Kornspeicher so versucht, daß mit diesen einfachen Mitteln nichts erreicht werden kann, so bleiben nur noch chemische Mittel übrig, von denen man sowohl Anstrich- als auch Vergiftungsmittel kennt. Erstere sind Anilinder, letztere Schwefelkohlenstoff und Tetrachlorkohlen-



Der Weg der Schädlinge durch den Handel.

Die Verbreitung des Schädling



Untersuchung von Getreide nach Kornkäfern in der Versuchsanstalt für Getreidebau in Berlin (Obersterungsrat Dr. Jocher mit seinem Mitarbeiter).